



## Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloss e.V.

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Nenniger,  
sehr verehrte Freunde und Mitglieder der Humboldt-Gesellschaft,

mit einem Tagungsbeginn am 3. Oktober 2014, an dem man auf 25 Jahre Wiedervereinigung zurückblicken darf und an einem Ort wie Weimar, der synonym für deutsche Kultur steht, hat sich die Humboldt-Gesellschaft interessante, geschichtsträchtige Marksteine als Koordinaten für ihre 100. Tagung ausgewählt. Die geographische Nähe zu Jena, die auch eine große semantische Nähe zu Weimar impliziert, erinnert natürlich auch an das erste gemeinsame Treffen von Goethe und Schiller mit den Brüdern Alexander und Wilhelm v. Humboldt vor 220 Jahren.

Um so mehr ist es eine große Ehre, wenn zu diesem besonderen Anlaß ein Verein bzw. eine kleine Gruppe ein Grußwort entbieten darf, die nicht, wie Ihres Gleichen an Universitäten oder kulturellen Institutionen verortet ist, sondern ganz einfach, dem engagierten Bildungsbürgertum zugeordnet werden kann. Unser Verein trägt den Namen Humboldt auch nicht explizit in seinem Namen, doch das Vorhaben und Ziel, nämlich der „Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldtforum“ verbindet uns, den „Freundeskreis München im Förderverein Berliner Schloß“, eng mit Ihrer Gesellschaft. Das Projekt „Berliner Schloß“ haben Ihnen Herr Wilhelm v. Boddien, der Initiator des Wiederaufbaus sowie Prof. Parzinger, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz bezüglich der baulichen und inhaltlichen Ausgestaltung des Humboldtforums in früheren Tagungen vorgestellt.

Die Münchner Schloßfreunde gehören zu den ersten, von heute 12 regionalen Freundeskreisen, die sich vor rund 8 Jahren bundesweit konstituierten. Neben dem Motiv, durch das wieder aufgebaute Berliner Stadtschloß, die Wunde im städtebaulichen Ensemble in Stadtmitte zu schließen und mit dem Humboldtforum, eine geographische als auch inhaltliche Brücke zur Museumsinsel zu schlagen, gibt es eine Vielzahl von Gründen, Spenden für die Errichtung der Schloßfassaden zu sammeln. Die Rekonstruktion alter Gebäude beinhaltet aber nicht nur die Wiederherstellung der Mauern und Fassadenelemente, sie impliziert auch eine immaterielle Dimension: Mit der Wahl des allegorischen Figurenzyklus der Kardinaltugenden über dem Eosander Portal, dem Hauptportal in der Westfassade des Berliner Schlosses, haben sich die Münchner Schloßfreunde ein großes materielles als auch immaterielles Spendenziel gesteckt. Ausgehend von aktuellen Gegenwartsfragen und der Befürchtung um den Verlust ethischer Grundwerte in unserer Gesellschaft engagieren wir uns für die drei Tugend - Kolossalfiguren der „Mäßigung“, der „Gerechtigkeit“ und der „Weißheit“<sup>1</sup>. Tugenden, die heute noch von unveränderter Gültigkeit, in den verschiedensten Kulturen, für das friedliche Zusammenleben in einer Gesellschaft relevant sind.

---

<sup>1</sup> Für die vierte Tugendfigur der „Tapferkeit“ war schon ein Spender gefunden.

Über den Symbolgehalt dieser Figuren lassen sich Aussagen und Ansichten<sup>2</sup> der Brüder Humboldt finden, die unserem Spendenziel zu zuordnen sind. Daraus erwächst die Aufgabe, über den wissenschaftlichen Nachlaß der Brüder Humboldt zu informieren, wobei wir uns die Aktualität des wissenschaftlichen Erbes und das Potential, das mit diesem Namen verbunden ist, zu Nutze machen. Das Wirken Alexander v. Humboldts in den Goldbergwerken von Franken als auch seine wissenschaftliche Beratung des Königs Maximilian II von Bayern helfen uns in der Öffentlichkeit, die immer noch sensible Beziehung zwischen Preußen und Bayern ohne Emotionalität anzusprechen.

Auch wenn wir nur partiell über das Erbe der Brüder Humboldt informieren, hoffen wir, diese beiden großen Deutschen stärker in das Bewußtsein der Bevölkerung zu bringen und gleichzeitig auf das große kulturelle Bildungszentrum, dem Humboldtforum, aufmerksam zu machen, das hinter den wieder aufgebauten Schloßfassaden seinen Platz finden wird.

Dem Schlußwort Ihrer Festschrift zum 50-jährigen Bestehen Ihrer Gesellschaft ist ein Aufruf zur Mitarbeit zu entnehmen, denn „es gibt in der Zukunft viel zu tun.... Hierzu aber braucht die Humboldt-Gesellschaft viele Mitstreiter, – nicht nur Akademiker, sondern jeden Bürger, der sich als „Bildungsbürger“ versteht – wie es bereits die Zielsetzung der Brüder Humboldt war.“

Seien Sie gewiß, daß Ihre Gesellschaft in den regionalen Freundeskreisen im Förderverein Berliner Schloß engagierte Mitstreiter an der Basis finden wird. Es gibt viele Berührungspunkte und grundlegende Gemeinsamkeiten, machen wir zusammen Geschichte in Berlin!

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante und bereichernde Jubiläumstagung mit spannenden Vorträgen und vielen anregenden Gesprächen.

Bleiben Sie weitere 100 Sitzungen jung!

Karin v. Spaun,

(Freundeskreis München)

---

<sup>2</sup> Z.B.: Alexander v. Humboldt: „Ich habe bei den so genannten wilden Völkern die erhabensten Begriffe von Tugenden gefunden.“